

Presse-Dossier

Anderswohin

Theater- und Performancegruppe



Erikastrasse 6 CH-4057 Basel 0041 (0)61 321 43 22 exex@exex.ch www.exex.ch

Presse - Text:

In der neusten Produktion der Theater- und Performancegruppe ex/ex werden Fragmente klassischer Theaterstücke und moderner Texte mit Musik, Tanz und live projizierten Bühnenbildern zu einer neuen Geschichte verwoben.

«Anderswohin» steht für die Reise durch das Labyrinth, das zu betreten man sich scheut und sich gleichzeitig innigst zu durchschreiten wünscht.

Vier Schauspielerinnen begeben sich auf diese Reise.

Sie sitzen da, in ihrer Garderobe, kurz vor einem Auftritt.

Für sie ist dieser gespannte Moment voller Erwartungen Alltag.

Doch der Alltag passt nicht mehr, ist ein fremdes Gewand dessen oft geflickte Nähte zu platzen drohen. Es ist an der Zeit, die Positionen zu hinterfragen, die Rollen zu durchbrechen.

Ein Spiel im Spiel beginnt, das Fantasie und Realität durcheinanderwirbeln lässt.

Der dadurch entstehende Sog entführt die Schauspielerinnen auf eine labyrinthische Reise, auf der sie sich in ihren Rollen mit ungeahnter Vehemenz neu erleben.

Mit jedem Schritt im Labyrinth fällt ein Stück Aussenwelt von ihnen ab.

Neue Welten eröffnen sich. Der Zauber kann beginnen.

Spieldaten: 24.2. – 27.2. + 2.3.-5.3.05 jeweils 20 Uhr, ausser Sonntags 19 Uhr

Spielort: Roxy - Theater, Birsfelden

Die Produktion wird finanziell unterstützt durch:

Fachausschuss für Theater und Tanz BS + BL

Ernst Göhner -Stiftung,

GGG

ELCO Papier AG

Brockenbude Glubos

1 Idee

In diesem Stück geht es uns darum unsere Position als Theaterschaffende in der Gesellschaft und in uns selbst zu hinterfragen.

«Anderswohin» ist ein Stück für vier Schauspielerinnen. Die Bühne ist ihre Garderobe. Sie sitzen dort, mitten in ihrem Alltag, inmitten all der Anforderungen, die dieser Alltag an sie stellt. Dieser Alltag ist ihnen fremd geworden und es stellen sich Fragen, die es jetzt zu beantworten gilt.

Eine labyrinthische Reise beginnt. Mit jedem Schritt im Labyrinth fällt ein Stück Aussenwelt von ihnen ab, all das Überflüssige, Eitle, Ängstliche, die Selbsttäuschungen bleiben draussen. Sie werden in einen Strudel gezogen, der sie aus ihrem Alltag entführt um «Anderswohin», zu sich selbst zu gelangen.

In «Anderswohin» vermischen wir verschiedene Theater- und Musikstile. Sequenzen aus der klassischen Theaterliteratur werden spielerisch mit modernen Texten und unseren eigenen Bildern verwoben. Ausschnitte aus Goethes «Faust» und Shakespeares «Ein Sommernachtstraum» bilden dabei die Textgrundlage für die Geschichten. Die Aktualität und die sprachliche Ausdrucksstärke dieser Literatur bieten einen fruchtbaren Boden für eine spannende Neu-Inszenierung.

Begleitet wird die Reise «Anderswohin» von Musik, Live-Gesang, Choreographien und projizierten Bühnenbildern, die auf verschiedenen, räumlich veränderbaren Projektionsflächen entstehen.

2 Inhalt

Vier Schauspielerinnen befinden sich, vor einem Auftritt, in ihrer Garderobe.

Die Frauen kennen sich gut und spielen schon längere Zeit zusammen.

Zwei der Frauen verbindet eine Freundschaft, die sie auch privat teilen.

Diese Freundschaft hat einen Wandel durchgemacht:

Die Freude am Theater, die gemeinsamen Träume und der Idealismus der sie einst verbunden hat, sind dem Alltag gewichen. Für eine der beiden Frauen, nennen wir sie B., ist die Schauspielerei zu einem Job mutiert, der sie auf der Karriereleiter ganz nach oben bringen soll, koste es was es wolle.

Ihrer Freundin, nennen wir sie A., werden die Veränderungen bewusst. Ihr macht die eigene und B´s Entwicklung Angst. Für sie ist es an der Zeit Fragen zu stellen, etwas zu verändern anstatt die Umstände weiter als gegeben hinzunehmen.

In der Garderobe kommt es zur Konfrontation zwischen den beiden Frauen und dort beginnt das «Vorspiel auf dem Theater» (aus: Faust/J.W.Goethe). Die dort angesprochenen Themen ziehen alle Schauspielerinnen in den Bann.

Doch B. will das Spiel abbrechen, die Karriere muss weiter vorangetrieben werden:

«Der Worte sind genug gewechselt,

Lasst mich auch endlich Taten sehen.»

Dieser Aufforderung folgt ein provozierendes: «Nein» ihrer Freundin.

Noch sind längst nicht alle Fragen geklärt, noch ist keine Wahrheit ans Tageslicht gekommen.

Die Konfrontation geht weiter und die Position B´s bekommt erste Risse.

Die Reise ins Labyrinth hat begonnen und die Frauen können sich dem entstehenden Sog kaum noch entziehen. Gemeinsam betreten sie die Welten, die sich ihnen eröffnen.

Die nächste ist ihnen bekannt: «Ein Sommernachtstraum».

Von dort aus gelangen sie immer tiefer in die Gänge des Labyrinths und Stück für Stück fällt die Aussenwelt von ihnen ab. Sie betreten jetzt Welten, in denen sie sich nicht mehr auskennen und unbewusst kommen sie sich selbst immer näher.

«...der kopf im dunklen, den bäumen, den baumwurzeln gleich - wachsen meine haare ins dunkle – dichte erdreich, vermählen sich mit fremden wurzelgeäst und bahnen ihren

weg durch kleinste spalten, an lehmklumpen vorbei, immer dichter, immer tiefer ins erd-
innere. auf der suche nach tiefgreifender erkenntnis.»

Von hier ist es nicht mehr weit bis zur Mitte des Labyrinths.
Dort treffen sie auf das für sie Wertvollste, ihr eigenes Selbst, das Ziel ihrer Reise.
Der Aufenthalt im Anderswo kann von unterschiedlicher Dauer sein, aber er muss enden.
Danach ist nur eines sicher:
Wenn man wieder hinausgekommen ist, ist man nicht mehr dieselbe, die man war, als
man hineinging.

4 Bühnenraum

Wie in früheren ex/ex Produktionen werden wir die gegebenen Raumstrukturen und ihre Besonderheiten nutzen und in das Gesamtkonzept einbeziehen. Vorderhand dominieren jedoch folgende Elemente den Bühnenraum:

Eine weiße Wand bildet den Hintergrund des Bühnenraumes, zwei seitliche Stellwände erweitern ihn. Sie sind so konstruiert, dass sie von den Schauspielerinnen problemlos zu neuen Formationen verschoben werden können, so dass sie den Raum immer wieder neu definieren.

An der Decke sind aufgerollte Leinwände angebracht. Sie können herabgelassen werden um neue Projektionsebenen zu schaffen. Ihr Material ermöglicht spezielle Licht- und Projektionseffekte.

5 Bildprojektionen/Bühnenbild

Das Bühnenbild entsteht auf den raumfüllenden, weißen Projektionsflächen. Mittels der Hellraumprojektoren werden immer wieder neue Bühnenbilder projiziert und damit wechselnde Realitätsebenen großflächig und imposant geschaffen.

Außerhalb des Bühnenraumes, aber sichtbar für das Publikum, befinden sich zwei Personen, welche die Hellraumprojektoren bedienen. Sie verändern die Bilder live zum Geschehen auf der Bühne und sind aktiver Teil der kreativen Gestaltung. Diese im letzten ex/ex Stück «327 Sekunden» erprobte Arbeitsweise bauen wir weiter aus, da sie uns in ihrer einfachen Handhabung und kreativen Möglichkeit vollkommen überzeugte.

Zusätzlich besteht das Bühnenbild aus vier speziell konstruierten Schminktischen. Die Tische sind beweglich und durch ihre Stabilität begehbar.

In ihnen eingelassen befinden sich Wasserbecken, die Spiegel darstellen. Sie sind durchsichtig und können von unten beleuchtet werden.

Auf der Bühne befinden sich Hellraumprojektoren, die für die ZuschauerInnen nicht sichtbar sind. Mit Hilfe dieser Projektoren können die Schauspielerinnen zusätzlich, in ihren Choreographien, das Bühnenbild beeinflussen.

6 **Besetzung**

Idee/Konzept:	Christine Ahlborn Andrea Kramer
Künstl. Beratung:	Judith Lichtneckert Matthias Zurbrügg
Schauspielerinnen:	Bettina Remagen, Sarah Maria Bürgin, Patricia Nocon, Orsina Studach
Regie:	Christine Ahlborn
Produktionsleitung:	Heini Weber
Choreographie:	Christine Bannwart
Regieassistenz:	Regula Seiberth
Licht:	Andrea Kramer
Musik:	Thomas Baumgartner, Pascal Grünenfelder
Musikproduktion:	Schallhaus Music - Studio
Kostüme:	Carolina de Giacinto
Bühne:	Heini Weber
Bilder/Projektionen:	Regula Seiberth Andrea Kramer Judith Lichtneckert
Grafik:	Andrea Kramer

Textgrundlagen:

Johann Wolfgang Goethe (1977): Faust
Deutscher Taschenbuch Verlag, München

William Shakespeare (DTV 1998): Ein Sommernachtstraum

7 Die Gruppe ex/ex

Die Theater- und Performancegruppe ex/ex wurde 1999 gegründet. Seither ist die Gruppe mit Performances und Theaterproduktionen, vorallem im Raum Basel, erfolgreich in Erscheinung getreten. Die Gruppe ex/ex besteht aus 35 Personen, die in den letzten Jahren zusammengearbeitet haben. In den Produktionsgruppen arbeitet ex/ex prozesshaft und ohne hierarchische Strukturen.

Die KünstlerInnen kommen aus den Fachgebieten: Schauspiel, Gesang, Komposition, Akrobatik und Tanz, bildende Kunst, Improvisation und Aktionskunst, Kostümdesign, Lichtdesign und audiovisuelle Produktion. Inhaltlich versucht ex/ex gesellschaftlich relevante Themen künstlerisch umzusetzen. Das Publikum wird auf witzige, poetische, ironische und zynische Art unterhalten.

Die einzelnen Produktionsgruppen suchen bewusst Spielorte die sie inspirieren. Die Stücke spielen in Fabrik- und anderen Hallen, im Wasser, unter Brücken, auf Bäumen oder auf öffentlichen Plätzen und Arealen und auf klassischen Theaterbühnen.

Anfang 2004 hat sich ex/ex neu konstituiert. Eine feste Kerngruppe löste die kollektiv-artige Struktur ab. Diese plant nun die Produktionen, koordiniert und stellt Projektgruppen zusammen.

Theaterproduktionen:

Alltraum (2000)
Manipulogen (2001)
327 Sekunden (2002/03)
Niemand war schon immer da (2003/04/05)

und vielen verschiedenen Akro, -Tanz- und Kunst-Performances, etc.

Informationen zu unseren Arbeiten auf www.exex.ch

Mitglieder der Kerngruppe:

Andrea Kramer
Carolina de Giacinto
Christine Ahlborn
Heini Weber
Isla Bayer
Judith Lichtneckert
Regula Seiberth
Christine Bannwart

permanente Ensemble-Mitglieder:

Claudia Dätwyler
Johanna Löffel
Tiziana Sarro
Rémy Mentha
Thomas Baumgartner
Pascal Grünenfelder
Seraphine Kauss
Basil Erny
David Pfluger